

burgern in der Krisis relativ viel weniger Arbeitslose als bei den Vertretern anderer Nationen.»

«Betätigen sich die Luxemburger auch in der amerikanischen Politik?»

«O ja. Ziemlich viele betätigen sich in der Politik. Und in Amerika ist die politische Beschäftigung bekanntlich eine Karriere. Die Luxemburger drüben sind in der Mehrzahl Demokraten.»

«Es wird so viel über Erbschaften aus Amerika geredet, und ich glaube, daß manche unserer Leser für einen nützlichen Wink bezüglich dieser Erbschaftsangelegenheiten dankbar wären.»

«Du lieber Himmel, es werden so viele Erbschaften, die überhaupt gar nicht da sind, ausposaunt in der Presse, besonders in deutschen Blättern. Diese Posaunenstöße kommen von Schwindelagenten, die ihre Opfer suchen. Deshalb wählen sie immer ganz bekannte und vielverbreitete Namen, um möglichst zahlreiche Opfer zu finden. Die ahnungslosen Opfer zahlen den Agenten beträchtliche Sümmechen, und es kommt natürlich nichts dabei heraus. Sagen Sie Ihren Lesern ruhig dies: Wenn sie glauben, auf eine Erbschaft Anspruch erheben zu dürfen, sollen sie sich nicht an Agenten wenden, sondern direkt an den für die betreffende Gegend in Frage kommenden luxemburgischen Konsul. Auf diese Weise können ihnen recht unangenehme Erfahrungen erspart bleiben.»

N. M.



**J. M. TREVEILER.**

J. M. Treveiler wurde in Mertert geboren. Im Jahre 1920 kam er nach Amerika. Während der ersten Jahres seines Aufenthaltes in Amerika war er als Buchhalter und als Bankangestellter beschäftigt. Vom Jahre 1924 bis zum Jahre 1931 studierte er Recht auf der Universität von Illinois und auf der John Marshall Rechtsschule, und erhielt im Jahre 1931 sein Rechtsdiplom. Seither ist er als Rechtsanwalt in Chicago tätig.



**Eugène HUSS, Luxemburger Vizekonsul.**

Geboren am 17. Dezember 1879 zu Strassen, in der Nähe der Stadt Luxemburg, wanderte ungefähr zwei Jahre später mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten aus und wohnte dann ca. sieben Jahre in La Crosse, Wis., kehrte mit seinen Eltern nach Luxemburg zurück und verbrachte seine Jugendjahre in Strassen. Im Alter von 16 Jahren kam er wieder nach Amerika, begann bald darauf die Rechte zu studieren, wurde im Jahre 1904 zur Praxis zugelassen und assoziierte sich dann mit seinem Bruder Mathias Huss. Er ist Luxemburger Vizekonsul in Chicago, erhielt seine Ernennung am 28. Januar 1921, zur selben Zeit, als die Luxemburger Regierung ihren ersten Konsul in Chicago ernannte.



**Wm. CAPESIUS.**

Wm. Capesius wurde im Jahre 1877 zu Springbrook (Iowa) geboren. Sein Vater kam aus Sandweiler und seine Mutter von der Mosel. Als er 18 Jahre alt war, wurde er zum Lehrer von Kossuth (Iowa) ernannt. Später studierte er Recht auf der Universität von Minnesota. Dann wurde er Professor von der Valpraiso, Ind. Universität u. einige Jahre später wurde er in derselben Eigenschaft nach New-York ernannt. Seit 1906 Rechtsanwalt in Chicago.

# INTERESSANTES ALLERLEI

## Seltsame Berufe.

Unter den seltsamen Berufen, die in London ausgeübt werden, findet sich einer, der fast schon ein Sport ist. Es gibt Frauen, deren Beschäftigung darin besteht, für die Kundinnen großer Schuhgeschäfte ihre neugekauften Schuhe auszutreten. Dieser Beruf ist recht anstrengend. Im Durchschnitt laufen die betreffenden Damen fast zwanzig Kilometer am Tag — und dies in neuen drückenden Schuhen! Eine von ihnen, Miß Roberts, hat in sieben Jahren 35 000 Kilometer geschafft.

Eine andere Schuhfirma läßt auch Damen und Herren in ihren neuen Schu-

hen herumspazieren. Dies allerdings zu Reklamezwecken: es soll nämlich die außerordentliche Haltbarkeit u. Lebensdauer der Schuhe dieser Firma erwiesen werden. Die Personen, die im Dienst der Firma stehen, tragen an den Knöcheln einen besonders konstruierten Apparat, der automatisch die Entfernung registriert, die durchlaufen worden ist.

Wie erfinderisch der Mensch ist, kann man an den Berufen einiger Bewohner von London sehen, die in der ganzen Welt kaum Nachahmer finden. Da gibt es einen Mann, dessen Beschäftigung darin besteht, abgebrannte Zündhölzer zu sammeln, sie der Länge nach zu spalten und

die Hölzchen dann für die Erdbeerzucht als Stützhölzer zu verkaufen. Ein anderer züchtet exotische Insekten, die er als Fischfutter für ebenso exotische Fische des Londoner Aquariums verkauft. Den seltsamsten Beruf aber hat ein Original, der in ganz London als «Ludwig XIV.» bekannt ist. Der Mann heißt Ludwig und tritt in Tätigkeit, wenn bei einer Gesellschaft die Zahl der eingeladenen Gäste unglücklicherweise gerade 13 beträgt. Ein Anruf genügt, und er erscheint in tadellosem Frack mit Blumen für die Hausfrau als vierzehnter Gast. Es wird erzählt, daß er während der Saison auf Wochen hinaus jeden Abend «vorbestellt» ist.

## Die Sintflut A. G.

In Texas hat sich eine neue religiöse Sekte etabliert, die von einem neuen Propheten Ezechiël geleitet wird, der die Wiederkehr der Sintflut für die nächste Zukunft prophezeit. Vielleicht hätte man